

© Wikimedia bei pixabay.com



### MOBILFUNK AUF DEM MOND: NOKIA SOLL ES MÖGLICH MACHEN

**FINNLAND** Einst unangefochtener Weltmarktführer im Bereich Mobilfunk, dann mehr oder weniger in der Versenkung verschwunden – es liegen turbulente Zeiten hinter dem finnischen Technologiekonzern Nokia. Nun schreiben die Nord-europäer erneut Schlagzeilen rund um den Erdball mit einem wahrlich außergewöhnlichen Projekt. Von der US-amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA haben sie den Zuschlag erhalten, auf dem Mond ein Mobilfunknetz aufzubauen. Denn die Amerikaner haben offenbar Großes vor auf dem Erdtrabanten, auf dem sie zum ersten Mal im Juli 1969 mit einem bemannten Flugkörper landeten. Im Jahr 2024 möchten sie auf den Mond zurückkehren, um dort eine für menschliches Leben geeignete Siedlung zu errichten. Das zunächst auf der 4G/LTE-Technologie basierende Netz soll schon bis Ende 2022 verfügbar sein und später auf 5G aufgerüstet werden. Über das Mobilfunknetz sollen die Astronauten nicht nur Telefongespräche tätigen können, als wären sie irgendwo auf der Erde

unterwegs. Das Netz soll darüber hinaus dem Austausch von Videos und anderen größeren Datenmengen dienen. Wenn alles wie geplant funktioniert, bietet sich den Bodenstationen auf der Erde die Möglichkeit, Mondfahrzeuge und weitere Geräte per Fernbedienug zu steuern. (René Schwarz)

SUZANNES WORT

### REICH

#### WAS BEDEUTEN NORÉN-JUL UND FANNY OCH ALEXANDER JUL ?

**SCHWEDEN** Feiert man ein »Norén-Jul« (Norén-Weihnachten), steht kein Fest der Liebe ins Haus, sondern ein Weihnachtsfest mit viel Alkohol, endlos lauten Streitigkeiten, ängstlichen Kindern, gewalttätigen Vätern und weinenden Müttern. Der Begriff geht auf den schwedischen Dramatiker Lars Norén zurück, der sich in seinen Werken häufig mit generationsübergreifenden Familienkonflikten auseinandersetzt. Ist die Atmosphäre in einer Beziehung vergiftet, spricht man auch gerne von einer Norénstämning (Norén-Stimmung). Gibt es viel Stress und Streit in den Ferien, ist es eindeutig ein Norénsemester (Norén-Urlaub). Ein »Fanny och Alexander Jul« (Fanny-und-Alexander-Weihnachten) symbolisiert dagegen ein



fröhliches, buntes und rauschendes Fest unter dem Tannenbaum. Der Begriff bezieht sich auf den Film »Fanny und Alexander« des schwedischen Filmemachers Ingmar Bergman aus dem Jahr 1982, in dem die Familie zumindest

an Heiligabend eine heile Welt voller Frieden und Freude vorgaukelt. Man feiert harmonisch, ausgelassen und lachend, obwohl viele tiefgreifende Konflikte hinter der Fassade lauern.

### DÄNEMARK MACHT RAD- UND WANDERURLAUB FIT FÜR DIE ZUKUNFT

**DÄNEMARK** Dänemark fördert den Rad- und Wandertourismus im Königreich mit 25 Mio. DKK, umgerechnet rund 3,4 Mio. Euro. Die Projektförderung ist Teil des im Rahmen der nationalen Corona-Maßnahmen beschlossenen sogenannten Sommerpakets der dänischen Regierung und soll noch mehr Naturerlebnisse für Aktivurlauber erlauben. Geplant ist unter anderem die Entwicklung eines neuen, zusammenhängenden Radknotenpunktsystems. Dieses soll bereits bestehende und neue Radwege so verknüpfen, dass Radfahrer einen leichteren Zugang zu lokalen, regionalen oder landesweiten Natur- und Kulturattraktionen finden. Die größten Teile des offiziellen Radwegenetzes seien entstanden, um von A nach B zu kommen und eigneten sich deshalb oft nicht für Radtouristen, die Sehenswürdigkeiten etc. kennenlernen möchten, heißt es im Konzept. Zur verbesserten Infrastruktur gehört neben einer neuen, modernen Beschilderung auch eine neue digitale Plattform, die Dänemarks Möglichkeiten für Rad- und Wandertouristen online sichtbar machen. Gleiches gilt für die Ausarbeitung eines zukunftsfähigen Wegenetzes für Wanderer, das auch neue Zielgruppen von aktiven Ferien in Dänemark und die Entdeckung der zahlreichen dänischen

Naturschönheiten überzeugen soll. Begonnen wird zunächst mit einigen Demonstrationsprojekten in ausgewählten Gemeinden. Bis zur kompletten Umsetzung des neuen Radnetzwerks werden noch mehrere Jahre vergehen, so die für die Umsetzung verantwortliche Projektentwicklungsgesellschaft Dansk Kyst- og Naturturisme in Aabybro. (cs)




© Niclas Jessen/VisitSilkeborg

## NORWEGISCHER SPITZENKOCH HOLT GOLD BEIM BOCUSE D'OR EUROPE



© Jonas Haarr Friestad

Sieger des europäischen Finales: Bereits 2018 hatte Christian André Pettersen (2.v.li.) in Turin Gold geholt, für den Bocuse d'Or 2019 erhielt er die Bronzemedaille für seine delikatsten Aromen aus der Arktis. Jetzt präsentierten Pettersen und sein Team Kreationen mit Köstlichkeiten wie geräucherten Wachteln, Kartoffelravioli und Flusskrebs-Soße – eine hervorragende Leistung in Hinblick auf das weltweite Finale. Alle zwei Jahre treffen sich 24 der vielversprechendsten Küchenchefs der Welt in Lyon, um am prestigeträchtigsten kulinarischen Wettbewerb der Welt teilzunehmen. Seit der ersten Austragung im


 **NORWEGEN** Im Oktober 2020 fand das Europafinale des Bocuse d'Or, des renommiertesten Kochwettbewerbs der Welt, zum ersten Mal in Estland/Tallinn statt. Der Spitzenkoch Christian André Pettersen vertrat Norwegen und gewann die Goldmedaille. Damit sicherte er dem skandinavischen Land einen Platz im Weltfinale des prestigeträchtigen Wettbewerbs im Sommer 2021 im französischen Lyon. Norwegen wurde zum zweiten Mal

Jahr 1987 hat Norwegen fünf Gold-, drei Silber- und drei Bronzemedallien gewonnen und ist damit das Land mit den meisten Bocuse d'Or-Auszeichnungen. Unter den norwegischen Küchenchefs mit Medaillen findet man Bent Stiansen (Oslo), Charles Tjessum (Sandnes in der Region Stavanger), Geir Skeie (Sandefjord), Ørjan Johannessen (Gemeinde Austevoll) und Christopher Davidsen (Trondheim). (susa)

## FÜR FORTGESCHRITTENE

SKANDINAVIEN

### EIN ECHTER THRILLER

 **NORWEGEN** Diese Geschichte klingt so irre, als ob einem Krimiautor die Fantasie durchgegangen wäre. Es geht um Norwegen, den Justizminister, ein Theaterstück. Auf das Auto des Justizministers wird ein Brandanschlag verübt. So etwas ist eine schwere Straftat, darauf stehen bis zu zehn Jahre Haft. Der Justizminister, seine langjährige Partnerin und ihr Freundeskreis gehören zur »Fortschrittspartei«, einer Partei, die das »Store Norske Lexikon« als rechtspopulistisch einordnet. In den letzten sieben Jahren ist sie so langsam »stubenrein« geworden, gemäßiger im Ton, berechenbar als Koalitionspartner für die Konservativen. Aber der jüngste Vorfall wirft sie um Jahre zurück.

Wenn das Auto eines Ministers angesteckt wird und Drohbriefe unterwegs sind, fällt der Verdacht schnell auf den politischen Gegner, in diesem Fall ein linkes Experimentaltheater in Oslo. In dessen Stück »Ways of seeing« geht es um rechte Blogger und ihre Finanziere in der Wirtschaft. Ähnlichkeiten mit realen Personen sind beabsichtigt, es werden auch ihre Wohnhäuser gezeigt, allerdings ohne Adressen zu nennen. Für den Finanzminister ist das Theaterstück »ein Anschlag auf die Demokratie«. Die Presse schießt sich auf die Theaterleute ein. Für sie wird es langsam ungemütlich – sie bekommen Hasskommentare und Drohmails. Dann kommt die Wende. Eines Morgens stürmt eine Spezialeinheit des norwegischen Nachrichtendienstes die Wohnung seines Obersten Dienstherren – des Justizministers – und nimmt seine Lebensgefährtin fest. Zu schwer wiegt der Verdacht, dass sie all die Drohbriefe und den Anschlag selbst in Szene gesetzt hat – um sie



Tilmann Bünz war lange Jahre ARD-Korrespondent für Skandinavien. Er ist Autor der Bücher »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger« sowie »Wer das Weite sucht. Skandinavien für Fortgeschrittene«.

© privat

anderen unterzuschieben. Da passt fast alles. Die Briefmarken, die Umschläge, der Brandbeschleuniger. Die Angeklagte bestreitet das. Ihr Anwalt sagt: alles Zufall. Der Fairness halber muss man sagen, dass der heiße Tipp aus der Partei selbst stammt. Die Gefährtin des Justizministers war sehr freimütig im Chat mit ihrer Clique – den »First Ladies« der rechten Szene – und der Verfassungsschutz las mit. Der Fall vor dem Bezirksgericht in Oslo spaltet Norwegen. Die Mitte hat lange geschwiegen und sich dann die Augen gerieben. Nicht wenige bedauern den Justizminister, der seinen Job nach diesem ungeheuerlichen Verdacht gegen seine Partnerin aufgeben musste. Andere sehen sich bestätigt, weil sie der Fortschrittspartei ohnehin nie über den Weg trauten. Wenigstens die Theaterleute können aufatmen: Sie sind von jedem Verdacht befreit.